

Predigt an Sexagesimae 12.02.2023

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Jesaja 55,6-12a (während der Predigt vorlesen)

„Gottes wunderbarer Weg“

Liebe Gemeinde,

ich war letzte Woche hier bei Ihnen im Gottesdienst als ganz normaler Kirchenbesucher wie Sie.

Als ich so in der Kirchenbank gesessen bin und die Predigt von Pfr. Gölkel gehört habe und er erklärt hat, wie der Zöllner Matthäus von Jesus in die Nachfolge gerufen wurde und dass auf einem der Kirchenfenster hier steht „Folge mir nach“, da habe ich mir gedacht, dass das auch genau zum meinem Predigttext heute passt.

Allerdings ist mir dabei noch ein anderer Gedanke gekommen.

Jesus hat ja oft Beispiele aus unserem Alltag gebraucht um uns Glaubenswahrheiten einfacher verständlich zu machen.

Ich musste dabei an die erste Stunde Tanzkurs meiner Tochter denken.

Als ich sie nach der Stunde gefragt habe, wie es war, hat sie mir gesagt, dass es ganz schön war, aber hätte noch viel besser sein können, wenn ihr Tanzpartner sie besser geführt hätte.

Unser heutiger Bibeltext trägt die Überschrift „Gottes wunderbarer Weg“.

Es geht auch darum, dass Gott uns Menschen führen will, aber wir uns nicht führen lassen wollen.

Unser Leben könnte so viel besser laufen, wenn wir uns von Gott führen ließen.

Die Analogie zum Tanzen passt da ganz gut.

Beim Tanzen hat der Mann die Rolle, dass er führt und die Frau sich führen läßt.

Wenn der Mann nicht gut führt, dann läuft das mit dem Tanz nicht gut. Andererseits, wenn die Frau immer wieder versucht zu führen, dann läuft das auch nicht gut.

Ich musste meine Frau beim Tanzen immer wieder daran erinnern, damit wir nicht aus dem Takt geraten: „Du versucht gerade schon wieder zu führen.“

Wenn zwei miteinander tanzen, da kann eben nur einer die Führung übernehmen. Wenn beide führen wollen, dann klappt es nicht und wenn keiner führt, dann klappt es auch nicht.

Als ich im Alter meiner Tochter war, habe ich mir das immer recht schwer vorgestellt, wie denn die Frau wissen kann, was der Mann beim Tanzen von ihr erwartet. Wann sie ein Solo machen soll, wann die Richtung gewechselt wird usw.

Ich habe aber schnell gemerkt, dass manche ein gut eingespieltes Tanzpaar sind und bei anderen das einfach nicht klappt und es wirklich nur klappt, wenn ich führe und meine Tanzpartnerin sich auch von mir führen lässt.

Bzgl. der Beziehung zu Gott ist es mit uns Menschen auch so. Da ist es aber Gott der führt und wir Menschen sollen uns von Gott führen lassen. Problematisch wird es, weil wir Menschen meist einen starken Eigenwillen haben und selber das Heft in die Hand nehmen wollen und die Führung übernehmen wollen.

Wir meinen dabei, dass wir es besser wüssten als Gott.

Wenn wir die Bibel aufmerksam lesen, dann merken wir, dass es immer schief gegangen ist, wenn der Mensch Gott das Steuer aus der Hand gerissen hat und selbst den Kurs bestimmen wollte.

Das ist selbst Menschen passiert, die eine enge Beziehung zu Gott hatten, z.B. Abraham. Abraham wird in der Bibel auch als der Freund Gottes bezeichnet. Obwohl Abraham so eine enge Beziehung zu Gott hatte, dass er „Freund Gottes“ genannt wurde, hat er auch unter aus menschlicher Sicht erklärbaren Gründen, das Steuer selbst in die Hand genommen, als er mit seiner Frau nach Ägypten gegangen ist. Er hat dabei zu seiner Frau gesagt, dass sie sich als seine Schwester ausgeben soll, weil sie sehr schön war und er Angst hatte, dass ein Ägypter Sara zur Frau nehmen will und dabei ihn als störenden Ehemann aus dem Weg räumt.

Doch der Schuss ist nach hinten losgegangen.

Es hat sich nicht irgendein Ägypter für Sara interessiert, sondern der Pharao selbst.

Da er angenommen hat, dass Sara noch unverheiratet war, hat er sie kurzerhand zu sich in den Harem geholt. (1.Mose 12,10-20)

In unserem heutigen Predigttext heißt es:

„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege,“

es wird anschließend auch noch begründet:

„so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“

Gott der uns Menschen geschaffen hat, ist uns soweit überlegen, dass er viel besser beurteilen kann, was das Beste für uns ist und was uns schadet.

Daher ruft Gott uns Menschen immer wieder auf, in Gemeinschaft mit ihm zu kommen, dass wir unseren falsch Weg verlassen und uns von ihm führen lassen, dass wir auf sein Wort hören und ihm vertrauen.

Aber hören wir jetzt den vollständigen Predigttext bei Jesaja im 55. Kapitel, die Verse 6-12:

Jesaja 55,6-12 aus der Lutherbibel 2017 vorlesen.

Ab Vers 10 wird die Wirkung des Wortes Gottes beschrieben.

Für die Menschen der damaligen Zeit, die eine Wüstenlandschaft gewohnt waren, war dies ein sehr sprechendes Bild, wenn es heißt, dass Regen oder Schnee vom Himmel fällt und die Erde fruchtbar werden lässt.

Da konnte praktisch über Nacht aus der Wüste ein blühendes Paradies werden, wenn der Regen den in der Erde schlummernden Samen zum Wachsen gebracht hat.

Menschen die wochenlang der Glut der Sonne und des Wassermangels ausgesetzt waren, die haben sofort verstanden, welche gewaltige Wirkung der Regen hier vollbringt und welchen Segen das für die Menschen bedeutet.

So soll es auch mit Gottes Wort sein.

Gottes Wort hat eine gewaltige Macht und ist für die Menschen ein Segen.

Jesus hat auch diesen Vergleich aufgegriffen in seinem Ausspruch:

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“ (Mt 4,4)

So wie unser Körper Brot braucht um zu leben, so braucht unsere Seele Gottes Wort um zu überleben.

Das Wort Gottes ist die Grundlage um zum Glauben zu kommen (Röm 10,17) und ist damit die Grundlage für die Wiedergeburt von der Jesus sagt, dass kein Mensch in Gottes Reich kommen kann, wenn er nicht von neuem geboren wird. (Joh 3,5)

Für mich als Prediger ist es ein großer Trost, dass es nicht auf meine Leistung ankommt, darauf dass ich hier eine gute Show hinlege und eine gut ausgedachte Predigt halte, sondern ich darauf vertrauen darf, dass Gottes Wort aus sich selbst heraus eine gewaltige Kraft entwickelt: *„so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“*

Menschen, die sich auf Gott einlassen, Menschen, die zu Gott umkehren, Menschen, die Gott vertrauen, dürfen die Segnungen Gottes erleben.

Wir Christen wissen, dass sich das nicht immer in unserem irdischen Leben erfüllen wird. Da weht uns oft ein kalter Wind entgegen, aber speziell dem Volk Israel ist in der Zukunft im Tausendjährigen Reich auch hier auf der Erde materieller Segen verheißen.

Israel wird ein extrem fruchtbares Land werden und zu großem Wohlstand gelangen und es wird weltweit bekannt sein, dass Gott hinter diesem Wohlstand steckt.

Der Fluch, der durch den Sündenfall über die Erde gekommen ist von dem es heißt: *„verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen,“* (1.Mose 3,17-19) wird aufgehoben werden.

Darauf spielen die Verse 12 und 13 des heutigen Predigttextes an:

„Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Jauchzen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen. Es sollen Zypressen statt Dornen wachsen und Myrten statt Nesseln.“

Gott möchte uns Menschen Segnen. Gott möchte für uns Menschen nur das Beste.

Allerdings ist es bei Gott so, wie bei uns Menschen.

Im 1.Hilfekurs habe ich gelernt, dass wenn ich Menschen in Not sehe und sie noch bei Bewusstsein sind, dass ich ihnen meine Hilfe anbieten muss, aber ihnen nur helfen darf, wenn sie meine Hilfe auch annehmen. Wenn sie mein Hilfsangebot ausschlagen, so darf ich ihnen nicht helfen.

Weil Gott uns Menschen mit einem freien Willen geschaffen hat, zwingt er sich uns nicht auf. Gott bietet uns seine Hilfe und seinen Segen an, aber wir Menschen haben die Möglichkeit es anzunehmen oder auch abzulehnen.

Mit einem Angebot ist es in der Regel auch so, dass es zeitlich begrenzt ist.

Ich habe mir für den Kundendienst für das Auto meiner Frau ein Angebot machen lassen und da steht drauf „Die Gültigkeit dieses Kostenvoranschlages beträgt max. 3 Wochen.“

Auch Gottes Angebot an uns Menschen hat ein Verfallsdatum.

Daher heißt es zu Beginn des Predigttextes:

„Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.“

Der Apostel Paulus hat auch darum gewusst, dass dieses Heilsangebot Gottes zeitlich begrenzt ist und die Gnadenzeit abläuft. Daher hat er bei den Korinthern ganz eindringlich, ja sogar flehentlich geworben dieses Angebot anzunehmen:

„Deshalb treten wir im Auftrag von Christus als seine Gesandten auf; Gott selbst ist es, der die Menschen durch uns zur Umkehr ruft. Wir bitten im Namen von Christus: Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet!“

Ich komme noch einmal auf das Beispiel am Anfang mit dem Tanzen zurück.

Beim Tanzen ist es so, dass der Mann die Frau zum Tanz auffordert.
Sie kann sich nun entscheiden, ob sie die Aufforderung annimmt oder ablehnt.
Es ist aber nicht allein damit getan, dass sie die Aufforderung zum Tanz annimmt.
Der Tanz gelingt nur, wenn die Frau sich auch vom Mann führen lässt.
Dazu gehört die Bereitschaft, sich führen zu lassen und es gehört auch dazu, darauf zu achten, welche Signale der Mann aussendet um die Frau zu führen.

In der Bibel heißt es, dass der Mensch an Gott glauben muss:
„Und ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen.“ (Hebr 11,6)

Glaube bedeutet, dass wir auf Gott vertrauen und nicht auf uns selbst.
Wenn wir nur auf uns selbst vertrauen, so ergeht es uns wie Abraham, der seine Frau Sara an den Harem des Pharaos verloren hat.

Wer auf Gott vertraut, der ist Gott gegenüber auch gehorsam.

Im Petrusbrief wird das wie folgt formuliert:

„Eure Erwählung entspricht dem Plan, den Gott, der Vater, schon vor aller Zeit gefasst hat – dem Plan, euch durch das Wirken seines Geistes zu seinem heiligen Volk zu machen, zu Menschen, die sich Jesus Christus im Gehorsam unterstellen und durch sein Blut von aller Schuld gereinigt werden. Euch allen wünsche ich Gnade und Frieden in reichstem Maß!“
(1.Petr 1,2)

„Ihr habt euer Innerstes gereinigt, indem ihr euch der Wahrheit im Gehorsam unterstellt habt, sodass ihr euch jetzt als Geschwister eine Liebe entgegenbringen könnt, die frei ist von jeder Heuchelei. Darum hört nicht auf, einander aufrichtig und von Herzen zu lieben!“
(1.Petr 1,22)

Liebe Gemeinde,
mit der Beziehung zu Gott ist es, wie mit der Beziehung unter uns Menschen.
Wir können nur eine Beziehung haben, wenn wir uns auf den Anderen einlassen und ihm vertrauen.
Ich wünsche uns allen, dass wir uns von Gott führen lassen und sein Segen in unserem Leben spürbar wird.
Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philipper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel